

„HOHER KAPITALBEDARF FÜR ENERGIE-INFRASTRUKTUR“

Mit Matthias Klein, Managing Director, Head of Corporate Center and CEO Europe bei ThomasLloyd, sprach Cash. über die Investmentchancen von Infrastruktur-Investments in Asien, den USP der eigenen Produkte für Anleger und die Zukunft von Impact Investing.

ThomasLloyd hat sich auf Infrastruktur-investments in Asien spezialisiert. Was macht den Kontinent in Kombination mit dem Wirtschaftssektor so interessant?

Klein: Der Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur gehören global zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Denn überall auf der Welt bildet eine funktionierende Infrastruktur die Voraussetzung für Wachstum, Fortschritt, Prosperität und Stabilität. Wir sehen diesen Zusammenhang nirgendwo so greifbar wie in Asien. Gerade durch das rasante Wachstum von Wirtschaft und Bevölkerung sowie den zunehmenden Wohlstand verlangt der Kontinent nach einer infrastrukturellen Versorgung, die mit dieser Gesamtentwicklung Schritt halten kann. Dies zeigen auch aktuelle Zahlen der Asian Development Bank (ADB). Bei der derzeitigen Dynamik braucht Asien bis 2030 Investitionen von 26 Billionen US-Dollar in seine Infrastruktur.

Welcher Infrastruktursektor Asiens ist aus Sicht von Investoren derzeit besonders interessant?

Klein: Diverse Studien benennen eindeutig, dass die Energieinfrastruktur der Markt ist, der den höchsten Kapitalbedarf aufweist. Allein 14,7 Billionen US-Dollar sollen bis 2030 in diesen Bereich fließen. Eine besondere Wachstumsdynamik weisen hier die erneuerbaren Energien auf. Für manchen mag es überraschend sein – doch schon heute ist Asien der weltweit größte Markt für Erneuerbare-Energien-Infrastruktur. Mit rund 182 Milliarden US-Dollar flossen im Jahr 2015 mehr als die Hälfte der weltweiten Investitionen in erneuerbare Energien dorthin.

Gibt es demnach in Asien auch eine Art „Energiewende“?



Matthias Klein: „Mit 182 Milliarden US-Dollar flossen in 2015 mehr als die Hälfte der weltweiten Investitionen in erneuerbare Energien nach Asien.“

Klein: In Asien liegen grundlegend andere Voraussetzungen als in Europa vor – klimatisch, energiepolitisch, wirtschaftlich. Der Begriff „Energiewende“ ist in Asien weder bekannt noch wird er verstanden. Es geht in Asien nicht primär um die vom Umweltschutzgedanken getriebene Abkehr von der fossilen Energieressource,

sondern um die nackte Notwendigkeit, schnellstmöglich mehr Energie zu produzieren. Und da sind die Erneuerbaren klar im Vorteil: Kraftwerke können schnell projektiert, gebaut und in Betrieb genommen werden und bedürfen keiner großen überregionalen Netze, um gewonnenen Strom zu verteilen, da sie dezentral Strom

produzieren – also dort, wo der Strom auch verbraucht wird. Gleichwohl ist das Thema Umweltverschmutzung in Asien besonders virulent. Wer noch nie in Asien war, kann sich kaum vorstellen, welches Ausmaß die Belastung der Atemluft mit Rußpartikeln annimmt, wenn allerorten Dieselaggregate lärmend ihren Dienst verrichten, um in einem Laden oder auch in einem Privathaus Klimaanlage, Kühlschrank oder einfach nur eine Lichtquelle mit Energie zu versorgen. Ein Übriges tragen die Kohlekraftwerke teils aus der industriellen Frühzeit bei, deren Schlote unglaubliche Mengen an Schadstoffen in die Atmosphäre pusten. Da gewinnt es an gesellschaftlicher Dimension, wenn wir auf Basis unseres aktuellen Portfolios allein bis 2018 weiteren 1,6 Millionen Menschen den Zugang zu nachhaltig erzeugtem Strom ermöglichen.

Sie sind in den Segmenten Solarenergie, Biomasse und Windenergie aktiv. Welche dieser Technologien sind für Asien die erste Wahl?

Klein: Pauschal lässt sich das nicht beantworten. Jedes Land und jede Region hat ihre speziellen Anforderungen, Voraussetzungen und Bedürfnisse. Hier sind klimatische, geografische und topografische Bedingungen und damit die Verfügbarkeit an erneuerbaren Energieressourcen entscheidende Kriterien. Unser aktueller Investitionsschwerpunkt Philippinen bietet grundsätzlich für alle drei Energieformen beste Voraussetzungen. Die Lage nahe dem Äquator garantiert eine Sonneneinstrahlung, die nahezu doppelt so hoch liegt wie in Zentraleuropa, an den nahezu unendlichen Küstensäumen der insgesamt über 7.000 Inseln des Landes weht zuverlässig der Wind und es stehen gigantische Mengen an Ernteabfällen in den landwirtschaftlich geprägten Regionen des Landes für eine energetische Nutzung als Biomasse zur Verfügung.

Die Philippinen nannten Sie bereits als besonderen Fokus Ihrer aktuellen Aktivitäten. Was macht das Land aus, und gibt es weitere Länder, die Sie im Blick haben?

Klein: Gerade in Südostasien – denken Sie hier an die derzeitige Konstituierung des ASEAN-Wirtschaftsraumes mit 600 Millionen Verbrauchern – sehen wir die besten Chancen. Zu den Philippinen: Das Land ist investitionsfreundlich wie kein anderes Land Asiens und außerordentlich bonitätsstark. Es hat sich in den letzten Jahren mit Wachstumsraten zwischen sechs und sieben Prozent als neuer Wachs-

tumsmotor in Asien etabliert. Und der IWF geht davon aus, dass sich dies in den kommenden Jahren nicht ändern wird. Aber auch weitere asiatische Länder, wie zum Beispiel Indonesien, Vietnam und Indien, stehen derzeit bei uns im Fokus, wo ähnlich vorteilhafte Rahmenbedingungen gegeben sind.

Wo liegt der USP von ThomasLloyd und in welcher Form können Anleger von einer Beteiligung profitieren?

Klein: Die Region Asien und der Marktsektor der Erneuerbare-Energien-Infrastruktur bieten uns das ideale Aktionsfeld, auf Basis verlässlicher Rahmenbedingungen wertstabile, von Konjunktur- und Kapitalmarktentwicklungen weitgehend entkoppelte Real-Assets mit langfristig planbaren, attraktiven Renditen bei kalkulierbarem Risiko und damit nachhaltige Werte zu schaffen. Die eingesetzten Mittel schaffen jedoch im Sinne eines Impact Investings über die attraktive Wirtschaftlichkeit hinaus einen zusätzlichen Mehrwert in Form einer hohen ökologischen und sozialen Rendite. Somit entsteht ein Renditedreiklang, der mit anderen Assetklassen schwerlich zu erzielen ist. Unsere Investmentplattform „Infrastruktur Asien“ eröffnet neben institutionellen Investoren auch Privatanlegern den Zugang zu einem breiten Angebot an maßgeschneiderten Anlagelösungen, um an den nachhaltigen Ertragsperspektiven unseres Zielmarktes mittelbar zu partizipieren. Verschiedene Produktlinien mit unterschiedlichen Renditeprofilen, Laufzeiten, Mindestanlagebeträgen sowie Einzahlungs- und Auszahlungsmodalitäten tragen den individuellen Anforderungen der Investoren an ein zeitgemäßes, nachhaltiges Sachwertinvestment Rechnung. *Bislang führte Impact Investing eher ein Nischendasein. Warum erwarten Sie, dass es sich mittelfristig zu einem Trendthema entwickelt?*

Klein: Ich weiß nicht, ob man von einem mittelfristigen Trend sprechen kann, wenn man weiß, dass bereits bis 2014 weltweit 21,4 Billionen US-Dollar in wirkungsorientierte Investments geflossen sind. Angesichts der aktuellen globalen Situation wünschen sich heute schon Investoren aller Art rund um den Globus ganz klar neue Lösungen – mit dem eben genannten Renditedreiklang aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Rendite. Mit gutem Grund. So belegen zahlreiche Studien, wie zuletzt die von Morgan Stanley, dass eine positive gesellschaftliche Wir-

kung und eine attraktive Rendite kein Widerspruch sind, sondern vielmehr, dass Kapitalanlagen mit starker Nachhaltigkeit bessere Ergebnisse erzielen als weniger nachhaltig ausgerichtete Produkte. Jedem zukunftsorientierten Berater stellt sich damit die Aufgabe, diese Kundenanforderungen aufzugreifen und tragfähige Lösungen zu identifizieren.

In welcher Form engagiert sich ThomasLloyd im Bereich Impact Investing und was ist das Ergebnis?

Klein: Die Wirkung unseres Engagements zeigt sich auf vielen Ebenen: Unsere Kraftwerke liefern dringend benötigten, nachhaltig erzeugten Strom in mehrheitlich bislang unterversorgten Regionen und legen dort den Grundstein für die gesamtgesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Es wird also sprichwörtlich Licht in einer Region, die bislang von den Vorteilen einer verlässlichen und bezahlbaren Elektrifizierung abgehängt war. Sie bringen Elektrizität in Schulen und Krankenhäuser, schaffen Zugang zu moderner Kommunikation und damit zu Wissen und Bildung. Und sie tragen natürlich zum Schutz der Umwelt bei und verbessern somit die Lebensumstände der Bevölkerung nachhaltig. Speziell unsere Biomasse-Kraftwerke bieten Bauern ein Zusatzeinkommen durch die Verwertung ihrer Ernteabfälle. Die dadurch neu gewonnene Kaufkraft potenziert sich durch zusätzlichen Konsum und lässt weitere Arbeitsplätze vor Ort entstehen.

Ein Blick auf die Entwicklung in 2017. Welche Aktivitäten sind in den kommenden Monaten geplant?

Klein: 2017 steht für uns ganz im Zeichen der weiteren Internationalisierung. Insbesondere in Europa erschließen wir neue Märkte und bauen dazu unser Produktangebot aus, da wir hier eine besonders hohe Nachfrage der Anleger verzeichnen. In Deutschland werden wir unseren bewährten festverzinslichen und renditeorientierten Vermögensanlagen neben bereits bestehenden offenen Fondstrukturen auch geschlossene Publikums-AIFs an die Seite stellen. Insoweit erwarten wir für 2017 und in den Folgejahren eine weitere signifikante Umsatzsteigerung. Außerdem evaluieren wir derzeit neue Projektstandorte für Kraftwerksprojekte in weiteren asiatischen Ländern.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
FRANK O. MILEWSKI, CASH.